

DAS KAISERREICH KARGAD IN STAGARAGG, DEN SECHSTEN MONAT DES JAHRES

- Wetter: Das schöne Wetter setzt sich fort und wird nur von kurzen Sommergewittern unterbrochen. Die Hitze wird durch eine sanfte Brise angenehm gemacht.

- Ein neuer Monat der großartigen Taten und der strategischen Schachzüge beginnt für den mächtigen Gottkaiser des nun wieder mächtigen Großreiches der Lüfte: Kargad. Mit Spott denkt Beric an die lächerlichen Stadtmauern des Feindes, die nun von den heldenhaften Piloten Kargads mit Leichtigkeit überflogen werden können. Vom Tage des ruhmreichen Starts von Beric II an ist der Größe Kargads mit seiner blühenden Perle Kalaman keine Grenze mehr gesetzt.

Die neuen Piloten werden heimlich ausgebildet. Es wäre jedoch sinnvoll, wenn man einen geeigneteren Startplatz als die Stadtmauer hätte. Um die volle Stärke von Beric II zu testen wäre ein großer allein stehender Berg mit mindestens 1000 Meter Höhe sehr praktisch.

- In einer der Seitengasse des Hafenviertels ziehen sich die Ordnungskräfte des Kaisers zusammen, um die Redaktion der verhaßten Zeitung Kalamans Wahrheit zu stürmen. Die Soldaten sind bis an die Zähne bewaffnet, um auch den widerspenstigsten Redakteur zu überwinden.

Auf einen Befehl ihres Offiziers stürzen die Soldaten auf die Redaktion zu und besetzen sie innerhalb von Sekunden. Fünf Redakteure und zwei Drucker werden festgenommen und in die dunklen Kerker des Kaiserpalastes überführt. Die Redakteure von „Kalamans Auge“ protestieren und drohen mit Vergeltung. Zwei komplette Druckausrüstungen können erbeutet werden. Auf Bitten der Heeresführung werden die Gerätschaften von „Kalamans Auge“ verwendet, um die Redaktion der neuen staatlichen Militärschrift „Rammsporn“ auszurüsten.

In den Nebenräumen der Redaktion werden insgesamt 27 GT gefunden, die unmöglich alle durch den Verkauf der Zeitung zusammengekommen sein können. „Kalamans Auge“ muß wohl einen reichen Gönner gehabt haben.

Bei einer genaueren Durchsichtung fällt den Soldaten ein Vordruck in die Hände, der folgenden Text beinhaltet:

Nehmt Teil an der Befreiung des Kontinents. Tretet den Reitern des Friedens bei, um die Welt von den Despoten und Ausbeutern zu befreien. Die Zeit der Kriege und des Hungers wird ein Ende haben, wenn das Volk seine Diktatoren erst einmal abgesetzt hat. Um dies zu beschleunigen und die Richtung dieser Revolution zu kontrollieren müssen wir das Ver-

Verbrechen begehen die Unschuldigen zu überfallen, denn sonst würden sie nie aus ihrem Winterschlaf aufwachen.

Jedem Reiter des Friedens wird Verpflegung, Waffen und ein Pferd gestellt. Als Bezahlung für Euren schweren Dienst erhält jeder einen jährlichen Sold von fünf Goldtalenten.

Schließt Euch den der Kämpfern der Ideale des Salpikor an. Streitet für eine gerechtere und zufriedenerere Zukunft.

Angesichts dieses Fundes wird mit der Verbannung der Redakteure gewartet. Möglicherweise kann man herausfinden, was dieser Brief zu bedeuten hat und in wessen Auftrag er geschrieben wurde.

- Das Gottkaiser Beric Stadion erweitert sein Programm. Die Dakier sind schlichtweg begeistert. (*Einnahmen für diesen Monat: 4 GT!!!!*)

- Es werden Einladungen an alle Völker versendet, die Kontakt mit den Grünen Reitern hatten. Sonnental (das Tal der Hobbits in Dunderland) bittet

die Herrscher aller Staaten in sein Land, da man bedeutende Informationen zu den Grünen Reitern erhalten hätte.

Über den Bund werden noch nicht allzu detaillierte Informationen abgegeben, da es am vorteilhaftesten ist, wenn Beric über seinen Plan direkt mit den Herrschern spricht.

- Ein Expeditionstrupp wird in das Gebiet des zerstörten (*hähä!!*) Arden geschickt, um nach Überlebenden und vor allem nach geeignetem Land für das Kaiserreich zu suchen.

Dichte Schwefelschwaden empfängt die Galeere der Späher, als sie sich der Küste vor der ehemaligen ardischen Hauptstadt nähern. Es ist unmöglich das Land zu betreten. Der dichte Rauch würde jeden, der dies versucht nur nach wenigen Minuten töten.

Durch eine überraschende Windrichtungsänderung können die Späher jedoch an der Küste die reglose Gestalt eines Menschen sehen, der in einer seltsamen Kleidung gekleidet zu sein scheint. Die Späher beschließen die günstige Windrichtung auszunutzen und an die Küste zu segeln und den Mann an Bord zu nehmen. Möglicherweise lebt er noch und kann genauere Informationen über die Katastrophe in Arden abgeben.

So schnell es der Wind ermöglicht nähert sich das Schiff der Küste und einige der Männer springen von Bord auf den nassen Sand des Strand. Als sie sich der reglosen Gestalt nähern bleiben sie plötzlich wie angewurzelt stehen. Vor ihnen liegt ein kleines, mit runzeln übersehenes, muskulöses Wesen, mit großen Dunklen Augen und sehr kräftigen Armen und Füßen. Das Wesen scheint in den Schwefeldämpfen erstickt zu sein.

Die Männer nehmen das Schiff schnell an Bord und verlassen den Strand, da der Wind sich wieder zu drehen beginnt.

Sie kehren direkt wieder nach Kalamam zurück, um dem Kaiser Bericht zu erstatten.

- Harag, „der größte Heiler und Magier auf dem ganzen Kontinent - Freund der Elfen, Retter der Leidenden und Feind der Tagediebe“, verläßt die Stadt. Er nutzt seine letzten Minuten in Kalaman, um mit Hilfe seiner Mitarbeiter noch große Mengen seines „unübertroffenen Heilmittels gegen Haarausfall, Schnupfen, Übergewicht und üblen Hautausschlag“. Die Bürger sind nicht so sehr begeistert darüber, daß ein Heiler und Wissenschaftler vom Format eines Harag keinen Platz im Kaiserreich hat. Dennoch möchte keiner etwas gegen die quasi Ausweisung unternehmen, denn so wichtig ist Harag nun auch nicht. Die Wagen Harags fahren in Richtung Avis Villa. Möglicherweise möchte er dort auch seine Fähigkeiten anbieten.

- In Abanasinia ist inzwischen eine neue demokratische Regierung gebildet worden. Das Volk wählt einen sogenannten Hohen Rat, der das Land von Karaganda aus regiert. Ein Brief kommt in Kalaman an:

*Ehrwürdiger Kaiser des Reiches Kargad,
das ehemalige Königreich Abanasinia ist nun mit Hilfe befreundeter Nachbarstaaten und nach dem Ende der Besatzung durch die Minotauren die demokratische Republik Abanasinia entstanden.*

Frieden und Zusammenarbeit werden die Ideale der neuen demokratischen Regierung Abanasinias sein, die sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräfte zusammen mit ihren friedliebenden Nachbarn für diese Ideale einsetzen will. Wir haben von Euren Planen gehört einen gemeinsamen Bund der Völker Asgards zu bilden und sagen unser Unterstützung für diesen hervorragenden Vorschlag zu. Unser Verbündeter Avis Villa wird sich ebenfalls dem Bund anschließen, auch wenn er sich nur auf die Länder in Zentralasgard beschränkt. Unser Rat hat sich für die Bildung einer Interessengemeinschaft (Lobby) auf dem Treffen der Staatsmänner im Sonnental entschlossen, um den Vorschlag Eurer Herrlichkeit durchzusetzen.

Auf Frieden und Zusammenarbeit

Der Hohe Rat von Abanasinia

- Die Armee beginnt mit der Untersuchung der Kanalisation, um die geheimen Eingänge der Grünen Reiter zu finden. In jedem der unzähligen Gänge unter Kalaman wird jede Nische ausgeleuchtet, doch man kann nichts finden, bis eine Truppe in den nördlichen Teil der Stadt eindringt. Durch die starken Regenfälle vor zwei Monaten ist der versteckte Eingang zu einem in den Stein gehauenen Tunnel aufgedrückt worden. Hinter dem Eingang verliert sich ein enger und niedriger Gang in der Dunkelheit.

Ein Trupp von Spähern wird in den Tunnel vorausgeschickt um ihn zu erkunden. An der Wand sind regelmäßig in einigem Abstand Fackeln aufgehängt, die von den Spähern nur noch angezündet werden müssen. Im Licht der Lampen können die Späher sehen, daß der Tunnel mit großen Meißeln in den weichen Sandstein gehauen wurde. Nach einem längeren Marsch kommen die Späher jedoch an das Ende des Tunnels, wo noch Werkzeug und Steine liegen. Anscheinend sollte der Tunnel **von innen nach außen** gebaut werden und nicht umgekehrt, wie man eigentlich vermuten sollte.

Der Schutt und die Steine wurden anscheinend in der Hafengegend in das Meer geschüttet.

- Sommerlund hat seinen Krieg gegen die Nordmänner begonnen. Gerüchten zu Folge wurde ein riesiges Heer nach Norden geschickt. Jedoch ist der Kontakt zu diesem Heer angeblich abgebrochen. Die Schiffe Sommerlunds und Kargads versuchen verzweifelt die Thuler zu fassen, die immer wieder Angriffe auf Städte in Sommerlund machen, aber ständig wieder verschwinden, wenn ein Schiff in ihre Nähe kommt.

Ein Heer von Abtrünnigen Dariern aus dem Kaiserreich Dakien hat sich auf die Seite der Sommerlunder geschlagen. Kaiser Theoderich hat mit Krieg gedroht, wenn die Verräter ihm nicht sofort ausgeliefert werden. Der Geheimdienst berichtet, daß im Nordosten Sommerlunds über 5.000 dakische Soldaten Stellung bezogen haben.

- Die Verteidigungsanlagen von Kalaman werden neu überholt und verbessert. Die letzten Suchscheinwerfer werden montiert und getestet. Kalaman kann jetzt auch bei Nacht lückenlos bewacht werden.

- In den Lagerhallen mit Nahrungsmitteln und Waffen wurden einige Lücken in den Beständen entdeckt, die von den Dieben sehr geschickt verborgen worden sind, so daß man sie bei den Routineuntersuchungen nicht entdecken konnte. Es fehlen vor allem etwa 80 Stahlschwerter.

- Zwei große schwarze Schiffe wurden von dem Konvoi nach Mandorn gesichtet. Sie konnten jedoch entkommen, bevor man näher kommen konnte.

- Die zwei weiteren Fluggeräte (Beric III + IV) sind fertig gestellt und müssen nur noch getestet werden.

- Das Nordheer Sommerlunds wurde besiegt. Die Thuler haben entgegen vorheriger Abmachungen die Hafenstadt Neuhafen überfallen und komplett vernichtet, um sich für die Teilnahme von Dakiern (den abtrünnigen Dariern) am Nordfeldzug zu rächen. Dakien sendet diesen Brief an das Kaiserhaus in Kalaman:

Gottkaiser Beric,

treuer Verbündeter und Freund in den Zeiten der Not. Unser Reich wurde im letzten Monat gleich mehrere Male verraten und aufs tiefste beleidigt. Die Darier haben sich trotz eines Verbots am Krieg zwischen Sommerlund und Seyfgard beteiligt, Seyfgard hat den Vertrag gebrochen und eine Stadt Dakiens überfallen und im Westen droht ein Aufstand der alten Feinde Teutons und seiner ehemaligen Verbündeten.

Trotz dieser großen Unglücke steht der Vermählung meiner geliebten Tochter mit Euch nichts im Wege. Ein wertvolles Gebiet im Südosten meines Reiches und ein Durchgangsrecht durch die anderen Staaten in Dakien wird als Mitgift die Freundschaft unserer beiden Völker sicherlich noch verbessern.

*Theoderich der Rote,
Kaiser Dakiens, Fürst über Friedland
und Hohepriester des Block*

- Die dakische Großbestellung kann noch nicht vollständig erfüllt werden. Einzig die Waffen werden diesen Monat noch abgeschickt. Die Rüstungen sind nächsten Monat fertig. Für die Schiffe brauchen die Werften in Kalaman nach dem Verlust der Anlagen in Neuhafen mindestens zwei Monate, da sie

hoffnungslos überlastet sind. Die Schleudern sollten am besten von kargadischen Experten in Dakien gebaut werden, da sie schlecht zu transportieren sind. Das Geld wurde von Dakien mit der Staatsgaleere und unzähligen Soldaten im voraus bezahlt. Man verlangt, daß die Bestellung so schnell wie nur möglich geliefert werden soll, um den Angriff auf Neuhafen zu rächen.

- Die gemeinsame Flotte Sommerlunds und Kargads kann einen Sieg gegen die Nordmänner melden! Eine Flotte von 20 Langschiffen wurde gesichtet und gemeinsam angegriffen. Die Nordmänner waren offensichtlich sehr überrascht und die Schiffe zudem vollkommen überladen. Im dichtem Feuer aus den mächtigen Katapulten der Schiffe der Alliierten versanken die ersten Schiffe sofort. Im Nahkampf vernichteten die Sommerlunder und Kargadiser die restlichen Schiffe. Einzig vier Schiffe konnten fliehen und haben Kurs auf das Gebiet der Piraten genommen. In den unzähligen Inseln und Riffen in der Mitte des Sternenmeeres haben die Verfolger schließlich die Spur der vier Schiffe verloren.

- Das Projekt Zukunft kann einen Erfolg aufweisen, der nach Meinung der Wissenschaftler ein entscheidender Durchbruch sein soll. Die Wissenschaftler haben nach monatelanger Arbeit ein Pulver entdeckt, daß bei der Verbrennung bunte Funken verspritzt. Beric ist beeindruckt, doch gleichzeitig ist er sich ziemlich sicher, daß das nicht das ist, was er haben wollte. Diese Meinung tut er seinen Forschern ziemlich eindringlich kund, woraufhin die zitternd ihre Arbeit fortsetzten.

- Der Wiederaufbau von Neuhafen hat begonnen. Kaiser Theoderich plant eine gewaltige Festungsstadt, die nie mehr von den Nordmännern überfallen werden kann. Er bittet Kalamam um finanzielle und technische Hilfe bei diesem Vorhaben.

- Die Schiffe werden aus Sommerlund abgezogen. Bei einem Zwischenstopp in Dunderland erfahren sie, daß König Dunder offensichtlich den wahren Angreifer auf Ileon kennt und dies öffentlich publik macht. Die Bevölkerung Dunderlands und vor allem die Überlebenden von Ileon sind sehr ungehalten gegenüber Kalamam und verlangen Rache für die vielen Toten und den Verlust der größten Hafenstadt in Dunderland.

- Die DWTTIGDSGIDNSNK beginnt mit der Untersuchung der Vorfälle um den Tod des Drogenhändlers. Er hat vor kurzem offenbar eine größere Summe Geld bekommen. Außerdem hat man in seinem Haus eine verzierte Klatschmütze gefunden, die normalerweise nur unter den besonders degenerierten Adelskindern zu finden sind. Er soll auch Verbindung zu einigen Fremden gehabt haben, die sehr wütend über den Verlust eines ihrer Crewmitglieder abgereist sein sollen, nachdem sie einige größere Ballen mit Waren im Haus des Drogenhändlers zurückgelassen hatten.

- Nach langen Überlegungen und Recherchen stellt die DWTTIGDSGIDNSNK dem Kaiser die Liste der Staaten vor, die über Brandgeschütze verfügen: Kargad (*wer hätte's gedacht!*), Sommerlund, Arden (*hatte Brandgeschütze!*), Gailon, Thantras (*nur wenige*), Knarros (*ebenfalls nur wenige*), Seyfgard (*nicht auf den Schiffen*), die seltsamen Schwarzen Schiffe, Dakien (*auf der Staatsgaleere*), die Dracheninsel, Dunderland (*fast keine*) und die Piraten (*hat Kalamam geliefert!*).

- Etwa 15 der besten Soldaten Kargads sind mit ihrem gesamten Hab und Gut verschwunden. Gerüchten zu folge wurden sie „abgeworben“.

- Alba ist begeistert über die Heiratspläne ihres Sohnes und beginnt sofort mit den entsprechenden Vorbereitungen. Fürsten aller großen Häuser Kalamans werden eingeladen. Quartiere für die Dakier eingerichtet, ein Palast für den Kaiser und seine Fürsten bereitgestellt, die Zirkusspiele organisiert, der große Tempel in Kalaman mit Gold geschmückt.

Inzwischen wurde das spezielle Turmzimmer der Prinzessin von Dakien, Tanja von Kirkegard, vorbereitet. Alba denkt, daß dieses Zimmer kein guter Einfall ist, um eine gute Ehe führen zu können. Abreiter geben Kalaman der Schönen den Glanz der alten Zeit der unbesiegbaren Flotten der Gottkaiser zurück. Überall werden Häuser renoviert, Parks neu angelegt, Straßen geschrubbt und Kanaldeckel poliert.

- Von der dakischen Botschaft kommt die Nachricht, daß Kaiser Theoderich mit seiner Tochter und seiner Frau, seiner gesamten Leibwache (800 Mann!!) und dem Kronrat an Bord der „Wellenbrecher“ gegangen ist und nun in Begleitung von den Schiffen Kargads nach Kalaman unterwegs ist.

- Die Schmieden in Kalaman erreichen neue Rekordproduktionen. Alles läuft auch Hochtouren und überraschenderweise ohne Probleme.

- Durch intensive Schulungsprogramme werden die neuen Staatsbürger auf ihr neues Leben vorbereitet. Die neuen Siedlungen sind im Rekordtempo fertiggestellt worden und sind nun bezugsfertig. *[Eine interaktive Antwort wird gewährt]*

- Bei weiteren Untersuchungen in der Kanalisation von Kalaman ist ein Altar gefunden worden, auf dem die Insignien aller bekannten Götter des Kontinents stehen. Im Podest des Altars ist eine seltsame Schrift in den Stein gehauen:

arioch, almighty emperor and god lord of light, defender of the virtues, heir to immortality magician and master of lord soth our glorious knight

- Ein Brief von Kapitän Blondbeard wird durch einen reichlich verfault stinkenden und auch so aussehenden „Boten“ überbracht:

Gottkaiser,

ich freue mich, daß du nach dem Angriff auf Dunderland noch Interesse an mir hast! Ich hatte schon wirklich Sorge, daß du mich und meine Leute total vergessen hast.

Du willst also wissen, wer Neuhafen in Schutt und Asche gelegt hat? Das wüßte ich wirklich auch gerne, doch ich habe darüber noch nichts rausgefunden. Aber wenn du was rausfindest, da wirst du mir, deinem alten Freund und Gönner, doch sicherlich Bescheid sagen, oder?

Weißt du übrigens, daß ich Onkel Dundi gesagt habe, wer Ileon verwüstet hat? Dundi war echt sauer und wird dich wohl plätten wollen. Naja, iss ja nicht mein Problem, gell! Wir könnten höchstens einen kleinen aber nichts desto trotz ganz hübschen Handel ausmachen. Wie wäre es, wenn ich dir helfe und dir Zugriff auf etwas biete, daß Dundi auf keinen Fall verlieren möchte und mit dem du ihn erpressen kannst?

Ich habe das Verbindungen zu seinem Hof und ich könnte dir eine Person aus Dundis Familie als Geisel anbieten, falls dich die ehrenhaften Blechdosen aus Dunderland angreifen sollten. Als Gegenleistung würde ich gerne eine kleine Handelsgaleere von dir haben, die bis zum Rand mit Stahlwaffen gefüllt ist. Außerdem wäre auch einer von den tollen Fliegern von denen ich gehört habe nicht schlecht.

*Also tschüs dann,
Blondbeard*

P.S.: Deine Antwort brauchst du nur in der Kneipe „Brennendes Rad“ in Mandorn abgeben. Dies soll in Zukunft unser Kontaktort sein.

- Die Orgiengaleere wurde angegriffen und versenkt. Das Schiff hatte nicht die geringste Chance, da es nicht bewaffnet war. Keiner an Bord hat überlebt. Die Crew der Kriegsgaleere, die den Angriff ausgeführt hat, verurteilt den Kaiser dafür, daß sie in ihren Augen einen feigen Mord begehen mußten. An Bord des Schiffes war jedoch keiner der Händler, die den Orgiensegler bestellt haben. Sie wollten in der Nähe von Kalaman an Bord gehen. Wichtigste Person auf dem Schiff war der neue Priester, der jetzt allerdings wohl bei den Fischen weilt.

- Am Abend des 21. Tages des Monats Stagaragg nähert sich die mächtige Galeere des Kaisers von Dakien dem gigantischen Tor von Kalaman. In seiner Begleitung befinden sich drei der unschlagbaren Kriegsgaleeren des Großreiches Kargad. Die goldenen Beschläge der Schiffe funkeln in der untergehenden Sonne. Auf der höchsten Mauer der Festungsanlagen stehen die drei Flugmaschinen Kargads bereit, um der künftigen Frau des Kaisers ihre Ehrerbietung zu erweisen. Unter dem Staunen der Bevölkerung, die sich überall auf den Mauern und im Hafen verteilt hat, heben die Flieger anmutig ab und schweben hinaus in den abendlichen Himmel.

Das Tor der Hafenanlagen wird unter Fanfanengetöse geöffnet und die vier Schiffe gleiten unter Jubel der Bevölkerung in das Hafenbecken. Kaiser Theoderich und seine ziemlich gewaltige Frau stehen neben Tanja, der neuen Kaiserin von Kalaman auf dem Vordeck der „Wellenbrecher“ und danken dem Volk für seine begeisterten Zurufe. Tanja ist ein anmutige junge Frau, mit langen dunkelbraunen Haaren und einer sehr hübschen Figur, wie Beric findet. Allerdings weiß er, daß hinter dem wunderschönen Äußeren ein sehr wilder Teufel steckt, der oft kaum zu bändigen ist. Irgendwie glaubt Beric ein zufriedenes, ja fast hämisches Grinsen auf den Lippen des Kaisers von Dakien zu sehen, der sich über die Heirat köstlich zu amüsieren scheint.

Die anderen Decks der vergoldeten Staatsgaleere Dakiens sind erfüllt mit unzähligen Soldaten in wertvollen Stahlrüstungen aus Kalaman. Auch auf den anderen Schiffe sieht Beric die Männer der „Roten Garde“ mit ihren roten Schilden und Brustpanzern.

Der Chor des „Tempels der fünf Götter“ beginnt mit einem alten kargadis-schen Begrüßungslied, als die Schiffe an der Pier festmachen und rote Tep-piche herangerollt werden. Der Kronrat und die besten der Leibgarde des Kaisers von Dakien begeben sich als erste von Bord. Inzwischen ist Beric auch mit seinen Ministern und den höchsten Fürsten zum Anlegeplatz ge-kommen. Gemeinsam verlassen Kaiser und Kaiserin von Dakien mit ihrer Tochter und dem Kronrat das mächtige Schiff und werden von Beric emp-fangen. Begleitet von den Soldaten Kalamans und einer jubelnden Menge fahren Beric und seine künftige Braut in einem goldenen Wagen zur Ober-stadt hinauf, um im mit Fahnen geschmückten Palast an einem rauschen- den Begrüßungsfest teilzunehmen.

Der Abend des nächsten Tages ist als Heiratstermin festgelegt worden. Die „Rote Garde“ wird den ganzen Tag über mit bombastischen Zirkusspielen bei Laune gehalten und es werden allerletzte Vorbereitungen getroffen. Vier Stunden nachdem die Sonne ihren Höchststand erreicht hat, soll die Zere-monie im großen Tempel des Kurn abgehalten werden. Alles, was in Kargad Rang und Namen hat ist eingeladen.

Der Vorhof des Tempels ist mit unglaublichen Menschenmassen gefüllt, die dem Traumpaar Beric und Tanja zujubeln. Flankiert von Gardesoldaten in glänzenden Rüstungen durchschreitet das Paar das bronzene Eingangstor des marmornen Tempels des Schutzgottes von Kalaman. Gesang und feier-lich Musik empfängt Beric und seine zukünftige Frau im Inneren des großen lichtdurchfluteten Doms, der mit den reichsten Bürgern der Stadt und den Adeligen aus allen Nachbarländern bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Der Altar ist mit Gold, Diamanten und Seide geschmückt und die höchsten Priester des Landes sind anwesend. Der Weg des Paares ist bedeckt mit den wertvollen Blättern des dakischen Silberbaumes. Alba Falchowar und Kaiser Theoderich empfangen die beiden kurz vor dem Altar und führen sie auf ih-rem letzten Schritten bis zur Ehe.

Hohepriester Elachon vollführt die Trauung in der uralten Tradition Kala-mans. Tanja wird zunächst auf einen kargadis-schen Namen getauft und tritt zum Glauben der Götter Kalamans über. In einer abschließenden Zere-monie wird die goldene Krone der Kaiserin von Kalaman der Frau Berics auf das Haupt gesetzt. Unter dem Gesang des Chores und dem Spiel der golde-nen Orgel des Domes gibt Beric seiner Frau schließlich den Vermäh-lungskuß.

- Beric hat nun nicht nur eine Frau, sondern auch noch 15.000 neue Unter-tanen im Südwesten Dakiens gewonnen. 10 Meilen südlich der Hauptstadt des Königreiches Fingorn liegt ein fünfzig Meilen breites und fünfzig Meilen langes Gebiet, das mit Schiffen über den Mitor-Fluß erreicht werden kann. Im Zentrum des Gebietes liegt eine Stadt mit 3.000 Einwohnern, die den Namen Roblaad trägt. Derzeit herrscht in diesem Gebiet eine tiefe Hungers-not, wie im ganzen Osten Dakiens, und die Bevölkerung ist sehr schlecht auf den Kaiser in der Hauptstadt Dakia gestimmt. Theoderich verspricht jedoch, daß er in den nächsten Monaten mit seinen Truppen „einmal in diesem Ge-biet hart durchgreifen werde“.

FORTSETZUNG FOLGT!!!! Ich hatte noch nicht genug Zeit - 'tschuldigung